

POR

Kurseinheit 5

A. Überblick

I. Stunde 1 & 2 :

- Staatshaftungsrecht

II. Stunde 3 : Wdh. Staatshaftungsrecht (AGL – 3x); Vertiefung: AGL im ÖR & Rechtswegzuweisungen

1. Übersicht POR (I. Systematik, II. Zuständigkeiten, III. Bundesebene, IV. Landesbehördenaufbau, V. Gesetzesaufbau (ASOG/OBG), VI. Rechtsnatur von Maßnahmen, VII. Rechtmäßigkeit von POR-Maßnahmen)
2. Fall 2: „*Containervermietung*“ (Systematik, Ergänzungslehre)

III. Stunde 4:

1. Wiederholung Übersicht POR 1. Teil
2. Übersicht POR 2. Teil: POR-Probleme im Prüfungsaufbau (RGL, VSS, RF); öff. S&O; Gefahr und Gefahrenprobleme; Störerbegriffe, Standardprobleme-Übersicht
3. Fall 3 „Obdachlos“ - Vorl. RS-Verfahren (§ 123 I 2 VwGO)

IV. Stunde 5:

1. Wiederholung POR 2. Teil
2. Fall 4 – „*Staatshaftung bei Unterlassen*“; Grundzüge des Versammlungsrechts; Wesentliche Aspekte des § 15 VersG; Amtshaftung und Aufopferung; Kausalität beim Unterlassen
3. Übersicht über die Verwaltungsvollstreckung 

B. Ausblick

- I. Stunden 6-16: Wanderschilder, Primär- und Sekundärebene u.a.
- II. Stunden 17-20: BauR
- III. Stunde 21: GewerbeR

👉 Wiederholung: Übersicht POR (2. Teil) 👉

I. RGL / AspGL

- Norm, die „öff. Sicherheit“ schützt, kann AspGL sein (schützt Individual-RG)
- Sonderordnungsrecht (Bund / Land), Standardmaßnahmen, unm. Ausführung (mit hyp. Willen), Generalklausel, Verw.-Vollstreckung (gegen hyp. Willen)

II. Vorausss.

1. Formell: Zust. (Polizei eilzust.), Verf. (belastender VA: Anhörung), Form

2. Materiell

a) Gefahrentatbestand

aa) Schutzgut der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung

- geschriebenes Recht, Individual-RG, Staat (Einrichtungen + Veranstaltungen)
- ungeschriebene Verhaltensanford. (unerlässlich für geordn. Zusammenleben)

👉 Wiederholung: Übersicht POR (2. Teil) 👈

bb) Gefahr

- grds. konkrete Gefahr, d.h. hinreichende Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts im Einzelfall (je / desto-Formel)
- ggf. subj. Gefahr (Anscheinsgefahr, Gefahrenverdacht, nicht: Scheingefahr)

b) Störer / Ordnungspflicht

- Handlungs- und Zustandsstörer (grds. unmittelbarer Verursacher, ggf. mittelbar als Zweckveranlasser oder latenter Störer)
- „doppelt subsidiär“ Notstandspflichtige
- ggf. subj. Störer (Anscheinsstörer, Verdachtsstörer, nicht: Scheinstörer)

III. RF

- grds. Ermessen (Opportunitätsprinzip): Wahrung der Verhältnismäßigkeit
- bzgl. „Ob“ (Entschießung) und „Wie“ (Auswahl: Mittel und ggf. Störer)
- ggf. Ermessensreduktion auf Null (z.B. wegen GR-Schutzpflichten)

Fall 4: Staatshaftung bei Unterlassen eines polizeilichen Eingriffs

Anspruch?

Spediteur S



Land (Versammlungsbehörde)

→ Verpflichtung zu Verbot, da

1. Warenverkehrsfreiheit

(Art. 34, 35 AEUV)

2. Richtlinie der Landesregierung

(Demo auf Autobahn unterbinden)

← Verbot unmöglich („durfte nicht einschreiten“), da

1. Meinungs- und Versammlungsfreiheit

2. Selbstbestimmungsrecht

(auch bzgl. Ort Autobahn)

3. schlechthin konstitutiv für Demokratie

Fall 4: Staatshaftung bei Unterlassen eines polizeilichen Eingriffs

Aufbauhinweis: → Keine prozessuale Aufgabe (nur materiell: Anspruch?)
→ Zulässigkeit der Klage wäre i.Ü. unproblematisch:

- I. Ordentlicher Rechtsweg: Aufdr. Sonderzuw. ist abhängig von möglicher AspGL
→ Amtshaftung: § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG
→ Art. 34 S. 3 GG
→ Aufopferung: § 59 ASOG (§ 70 PolIG, § 38 OBG)
→ § 40 II 1 VwGO, § 65 ASOG (§ 42 OBG)
- II. Sachlich zuständig: Landgericht, streitwertunabhängig (§ 71 II Nr. 2 GVG)
- III. Klageart: Leistungsklage
- IV. Anwaltszwang (§ 78 ZPO)

A. Amtshaftung

I. AspGL: § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG

→ Dogmatik: Schuldübernahme des Staates (solventer Schuldner)

II. Voraus.

1. Jemand in Ausübung eines ihm anvertrauten öffentlichen Amtes

→ Art. 34 S. 1 GG: haftungsr. Beamte (§ 839 I BGB: statusrechtl. Beamte)

→ hier: Amtswalter der Versammlungsaufsichtsbehörde

2. Verletzung einer drittbezogenen Amtspflicht


→ Richtlinie (Demo auf Autobahn unterbinden) fehlt jedenfalls Drittbezug, da nur Binnenrecht der Verwaltung (interne Folgepflicht: § 35 S. 2 BeamStG)

a) Amtspflicht

- jede persönliche Verhaltenspflicht des Amtswalters an seine Amtsführung
- insbes. Pflicht zum rechtmäßigen Handeln (Art. 20 III GG, § 36 I BeamStG)

b) Drittbezug = Individualschutz

- unprobl., wenn GR unmittelbar als Abwehrrecht („Adressatentheorie“)
- im Asp.-Fall: Anwendungsvorrang einfachen Rechts („Schutznormtheorie“)
- möglicher Asp. auf ordnungsbehördl. Einschreiten aus § 15 I VersG?
- „öffentliche Sicherheit“ schützt u.a. Individual-RG (≠ Reflex)
- hier: Art. 34, 35 AEUV und Art. 12 I, 14 I GG von S

- c) Verletzung: (+), wenn Nichteinschreiten der Behörde rechtswidrig
→ inzident Primärebene: zumindest Asp. auf ermessensfehlerfreie Bescheidung
und Ablehnung der Behörde = Ermessensfehler (§ 40 VwVfG)?
- aa) AspGL: § 15 I VersG  → anwendbar bei öffentl. Vers. unter freiem Himmel
- (1) **Versammlung**: → Zusammenkunft von mindestens 2 Personen
→ zwecks gemeinschaftlicher Erörterung und Kundgabe
→ mit dem Ziel der Teilhabe an der öffentl. Meinungsbildung
- (2) **öffentlich**: → Teilnehmerkreis nicht individuell begrenzt („normale Demo“)
- (3) **unter freiem Himmel**: → fehlende seitliche Begrenzung
→ öffentlicher Raum / öffentliches Forum („allgemeiner
Publikumsverkehr“)

bb) Vorausss. (materiell)

(1) Gefahrentatbestand

(a) Schutzgut der öffentlichen  Sicherheit oder Ordnung

→ geschriebenes Recht, Individual-RG, Staat (Einrichtungen + Veranstaltungen)

→ hier: Individual-RG (Art. 34, 35 AEUV und Art. 12 I, 14 I GG)

(b) Unmittelbare (gegenwärtige) Gefahr

→ Schadenseintritt hat bereits begonnen oder steht unmittelbar mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit bevor

→ „*bei Durchführung der Versammlung*“: Autobahn blockiert (+)

(2) Störer / Ordnungspflicht

→ Vers.-Teilnehmer = Handlungsstörer (+), vgl. § 13 ASOG (vgl. § 5 PolG)₁₀

cc) RF

→ grds. Ermessen (Opportunitätsprinzip): Wahrung der Verhältnismäßigkeit

→ bzgl. „Ob“ (Entschießung) und „Wie“ (Auswahl: Mittel und ggf. Störer)

→ fraglich, ob Ermessensfehler (§ 40 VwVfG): Ausfall / Defizit, Fehlgebrauch, Überschreitung

→ hier: evtl. Ermessensdefizit, da Behörde einseitig von Ermessensreduktion auf Null zugunsten der Versammlung ausging („durfte nicht einschreiten“)?

→ Aspekte bei § 15 I VersG:





→ Aspekte bei § 15 I VersG:

(1) „Wechselwirkung“: GR-einschränkende Norm (§ 15 I VersG) ist ihrerseits im Lichte der Bedeutung des GR (Art. 8 I, 5 I 1 GG) einschränkend auszulegen

(2) „schlechthin konstitutiv für freiheitlich demokratische Grundordnung“: Meinungs- und Versammlungsfreiheit [ebenso: Pressefreiheit]

(3) Selbstbestimmungsrecht der Vers. umfasst Inhalt, Art und Weise, Zeit und Ort

(4) Verbot ist „ultima ratio“, aber „Auflagen“ als milderer Mittel (hier: zeitliche oder örtliche Beschränkung) wären möglich gewesen

→ beachte: „Auflage“ i.S.v. § 15 I VersG ist eigenständiger belastender VA, keine Nebenbestimmung (§ 36 II Nr. 4 VwVfG) mangels Genehmigung als Haupt-VA

(5) Zw.-Erg.: Ermessensdefizit = Amtspflichtverletzung (+)

3. Verschulden (§ 276 BGB)

- Amtswalter muss nötige Rechtskenntnisse haben oder sich verschaffen
- Folgepflicht bzgl. RL missachtet (§ 35 S. 2 BeamStG)
- Fahrlässigkeit (+), außer Acht lassen der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt

4. Schaden: (+)

5. Kein Ausschluss

a) § 839 I 2 BGB: Subsidiarität bei Fahrlässigkeit + anderer Erstattungsmöglichkeit

- nur Fahrlässigkeit (+), aber andere Erstattungsmöglichkeit ggü. Dritten (-)
- Demo nicht verboten und Vers.-Teilnehmer i.Ü. unbekannt: § 823 I BGB (-)

b) § 839 III BGB: Vorrang des Primärrechtsschutzes

→ Kein schuldhaftes Unterlassen, den Schaden durch Gebrauch eines Rechtsmittels (§ 123 I VwGO auf Erlass eines Vers.-Verbots) abzuwenden, da Behörde „im Vorfeld jegliches Mitspracherecht abgesprochen“ hat

III. RF: grds. Ersatz des adäquat kausalen Schadens in Geld (§ 249 II 1 BGB)

→  Problem: Kausalität bei Unterlassen als Amtspflichtverletzung, zumal § 15 I

VersG grds. Ermessen vorsieht

→ (hypothetische) Kausalität **nur** (+), wenn ohne die Amtspflichtverletzung, d.h.

bei pflichtgemäßer Ermessensausübung, der Schaden mit an Sicherheit

grenzender Wahrscheinlichkeit vermieden worden wäre

→ Ermessensreduktion auf Null: 🙅 Versammlungsverbot zwingend?

EU-Recht

1. dafür

Schutzpflicht: Art. 34, 35 AEUV

Anwendungsvorrang von EU-Recht

→ Art. 4 III EUV: „effet utile“

→ Art. 23 I GG: Übertragung HoheitsR.

2. dagegen

Art. 6 II, III EUV, Art. 10, 11 EMRK

[ggf. auch Art. 6 I EUV, Art. 11, 12 GR-

Charta: anwendbar für MgS ausschließlich bei Durchführung des EU-Rechts]

nationales Recht

1. dafür

Schutzpflicht: Art. 12 I, 14 I GG

2. dagegen

Art. 5 I 1, 8 I GG

→ hier: (-), kein zielgerichteter Eingriff in Warenverkehrsfreiheit

(-), einmalige Blockade von 30 Stunden mit örtlichem Bezug

→ Ermessensreduktion auf Null (-), d.h. Kausalität (-)

IV. Ergebnis: Amtshaftungsanspruch (-)

B. Aufopferung (= enteignungsgleicher Eingriff = objektive Unrechtshaftung)

I. AspGL: § 59 II ASOG (§ 70 PolG, § 38 I b OBG)

II. Voraus.

1. Geschrieben: rechtswidrige Maßnahme und Schaden (+) Ermessensdefizit

2. Ungeschrieben: aus Aufopferungsgewohnheitsrecht

a) Rechtsgut Art. 14 I GG: (+), Recht am eingerichteten, ausgeübten Gewerbebetrieb

b) Unmittelbarer hoheitlicher Eingriff durch aktives positives Tun: (-), Unterlassen

III. Ergebnis: Aufopferungsanspruch (-)

Übersicht Verwaltungsvollstreckung

I. Definition

- zwangsweise Durchsetzung eines Handlungs- / Duldungs- / Unterlassungs-VA
- nicht: feststellender (deklaratorischer) VA oder gestaltender VA

II. Zwei Möglichkeiten der Verwaltungsvollstreckung



Gestrecktes Verfahren

= mit vorausgehendem VA

→ Bund: § 6 I VwVG

→ Bln: § 8 I 1 VwVfGBln (UZwGBln)

→ Bbg: § 53 I PolG (§§ 3, 27 I 1 VwVGBbg)

Gekürztes Verfahren (sofortiger Vollzug)

= ohne vorausgehenden VA

→ Bund: § 6 II VwVG

→ Bln: § 8 I 1 VwVfGBln (UZwGBln)

→ Bbg: § 53 II PolG (§§ 3, 27 I 2 VwVGBbg)

Übersicht Verwaltungsvollstreckung

III. Zwangsmittel

→ insbes. Ersatzvornahme, Zwangsgeld, unmittelbarer Zwang

→ Bund: § 9 VwVG

→ Bln: § 8 I 1 VwVfGBln

→ Bbg: § 54 PolG (§ 27 II VwVGBbg)

IV. Vorrangig: Standardmaßnahmen mit Realakten (reale Vollzugselemente)

→ z.B. Durchsuchung, Sicherstellung, Ingewahrsamnahme, Identitätsfestst.

→ nicht: Platzverweis (nur VA, kein reales Vollzugselement)

Übersicht Verwaltungsvollstreckung

V. Abgrenzung zur unmittelbaren Ausführung

- Maßnahme mit dem (hypothetischen) Willen, z.B. Abschleppen eines Kfz bei Verstoß gegen gesetzliches Verbot (vgl. § 12 StVO)
- Bund: § 19 BPolG
- Bln: § 15 ASOG
- Bbg: nicht geregelt, daher Verw.-Vollstreckung (Ersatzvornahme) „erst recht“ mit dem (hypothetischen) Willen